



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Nr. 1 / Jänner 2013
20. Jahrgang, Folge 238

Wichtige Termine und Neuerungen
für 2013 und Folgejahre

Monatliche Regelbedarfsätze für
Unterhaltsabsetzbeträge 2013

www.klientenservice.at



Inhalt

Seite

2 Wichtige Termine und Neuerungen für 2013 und Folgejahre

6 Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2013

7 Vorschau auf die nächste Ausgabe

Wichtige Termine und Neuerungen für 2013 und Folgejahre

Stand Mitte Dezember 2012 – neu ab 2013 und Folgejahre in Blau.

Wegen der dichten Information erfolgt sie z. T. nur schlagwortartig.

Ab 1. Jänner

- **Vollübertritt ins neue Abfertigungssystem** wurde im letzten Augenblick ins Dauerrecht übergeführt (§47 Abs. 3 und 5 BMSVG entfällt ersatzlos).
- **Steuerabkommen mit der Schweiz** tritt für betroffene Personen in Kraft, die sowohl am **31.12.2010** als auch am **1.1.2013** eine Kontobeziehung zu einer Schweizer Zahlstelle unterhielten (KI Aug 2012).
- **Korruptionsstrafrechtsänderungsgesetz** (KI Okt. 2012): „Anfüttern“ wieder strafbar und nunmehr auch die Bestechung von Abgeordneten. Im Geschäftsleben gewinnen die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen (**Compliance**) und **forensische Untersuchungen** zur Prävention zunehmend an Bedeutung.
- **AbgÄG 2012** BGBl I 112/2012 v. 14.12.2012 (KI Sept., Nov. und Dez. 2012) weitere Neuerungen:
 - **EU-Amtshilfe** wird von Steuern vom Einkommen und Vermögen auf Steuern aller Art einschließlich der Landes- und Gemeindeabgaben **erweitert**.
 - **Istbesteuerung** bleibt bei Freiberuflern in vollem Umfang bestehen.
 - **Vorsteuerabzug** bei Istversteuerern künftig erst bei Bezahlung der Rechnung. Bei Rechnungserhalt nur dann, wenn der Vorjahresumsatz € 2 Mio. überstiegen hat.
 - **Gutachten/Forschungsbestätigung** für **eigenbetriebliche Forschungsprämie** nur über FinanzOnline erstmals für 2012 anforderbar. Der Verwaltungskostenbeitrag ist eine Betriebsausgabe.
 - **Limitierung des Aufwandes** für **Auftragsforschung** mit **€ 1 Mio**.
 - **Steuerspaltung** wird um weitere 5 Jahre bis 31.12.2017 verlängert.
 - **Restschuld** aus der **Jahresumsatzsteuererklärung** ist nicht mehr auf einzelne UVA-Zeiträume aufzugliedern, aber innerhalb eines Monats zu bezahlen. Eine **Selbstanzeige** als Begleitschreiben – zwecks Täter nennung – ist aber erforderlich. Mit der Einschaltung der FinPol ist nicht zu rechnen.

- Die Ausfallhaftung für Abgaben des **faktischen Geschäftsführers** (nicht im Handelregister eingetragen) ist eine umfassende **Erfolgshaftung!**
- **Spendenhöchstbetrag** 10% von den Einkünften des **laufenden Jahres** bzw. vom Gewinn vor Gewinnfreibetrag. Auf Verlangen besteht die Pflicht zur Ausstellung einer Spendenbestätigung.
- **Bilanzberichtigung** gilt sinngemäß auch für E/A-Rechner und bei V&V.
- **ImmobilienEST**: Gleichzeitig mit der Vermögenszuwachssteuer wurde ab **1.4.2012** die **Endbesteuerung für Grundstücksveräußerungen** mit dem Sondersteuersatz von 25 % – Abzugssteuer vom Bruttobetrag – unter weitgehender Gleichschaltung des privaten und nunmehr begünstigten betrieblichen Bereiches für **natürliche Personen** eingeführt. Mit komplexen Übergangsbestimmungen für den Altbestand unter Abschaffung der bisherigen Spekulationsfristen. Ähnlich wie bei der KEST von Substanzgewinnen lt. BBG 2011 (KI Feb. 2011), bei der im gleichen Jahr durch das AbgÄG 2011 (KI Okt.2011) schon wieder Änderungen erfolgten, finden nun zum 1. StabG 2012 vom 31.3.2012 (KI Mai 2012) mit dem AbgÄG 2012 auch bereits wieder sog. „**Nachbesserungen**“ zur **ImmobilienEST** statt, welche deren Komplexität keineswegs mindern. Unabhängig von der Art der Gewinnermittlung im betrieblichen Bereich oder privat, ist – weiters unabhängig von der Behaltdauer – die Differenz zwischen Veräußerungserlös und Anschaffungskosten mit 25 % zu versteuern. Das gilt – mit einigen Ausnahmen (z. B. Hauptwohnsitz) – für „**Neugrundstücke**“, welche nach dem 31.3.2012 erworben wurden, oder die seinerzeitige Spekulationsfrist von 10 bzw. 15 Jahren am 31.3.2012 noch nicht abgelauften war und das Grundstück somit noch als „steuerfangen“ galt. Für „**Altgrundstücke**“ gem. § 30 Abs. 4 EStG, die vor dem 1.4.2012 erworben wurden und am 31.3.2012 nicht mehr steuerfangen waren, beträgt der Steuersatz pauschal 3,5 % (25 % von 14 % des Wertzuwachses) bzw. 15 % (25 % von 60 % des Wertzuwachses) im Falle der Umwidmung nach dem 31.12.1987. Nun zu den o.a. „**Nachbesserungen**“ im **AbgÄG 2012**:
 - §§ 4 Abs. 3a Z 2 und 30 Abs. 3 Minderbeträge aus der **Vorsteuerberichtigung** sind **abzugsfähig**. Umfangreiche

weitere Änderungen in § 4 Abs.3 Z 3 bis 5 hinsichtlich Inflationsabschlag und Bewertung.

- § 6 Z 2 c und d **Verluste** aus Teilwertabschreibungen bzw. Grundstücksveräußerungen, die nicht mit Gewinnen aus demselben Betrieb zu verrechnen sind, sind nur **zur Hälfte ausgleichsfähig**.
 - § 6 Z 4 **Entnahmen** aus dem Betriebsvermögen: Grund & Boden zum Buchwert, Gebäude zum Teilwert. Diese Werte gelten nun für nachfolgende steuerrelevante Sachverhalte als **Anschaffungskosten**.
 - § 6 Z 5 **Einlagen**: Altvermögensgebäude und Rechte sind mit dem Teilwert zu bewerten. Grund und Boden (alt und neu) und Neuvermögensgebäude mit Buchwert oder niedrigerem Teilwert.
 - § 16 Abs.1 Z 8 c: AfA-Basis bei erstmaliger Vermietung sind die **fiktiven Anschaffungskosten** nur mehr bei einem nicht steuerverfangen „**Altgrundstück**“. Damit gibt es ab 2013 bei neuen Immobilien keine Aufwertung mehr.
 - § 30 Abs.4 die Nachbesteuerung von **1/15-Absetzungen** erfolgt mit der Hälfte der Teilbeträge innerhalb von 15 Jahren vor der Veräußerung bei der pauschalen Gewinnermittlung.
 - § 30 Abs. 6 bei einem zum 31.3.2012 nicht steuerverfangenen Gebäude, das nach diesem Zeitpunkt erstmalig vermietet und für das die AfA von den fiktiven Anschaffungskosten bemessen wurde, sind die Einkünfte für Wertveränderungen vor und ab der erstmaligen Nutzung zur Einkünfteerzielung wie folgt zu versteuern: Wertveränderungen **bis zum Beginn** der Einkünfteerzielung, können pauschal mit **3,5 %** versteuert werden, wobei anstelle des Veräußerungserlöses die fiktiven Anschaffungskosten treten. Wertveränderungen **ab Beginn** der Einkünfteerzielung sind mit **25 %** zu versteuern, wobei anstelle der tatsächlichen die fiktiven Anschaffungskosten treten.
 - § 30 Abs. 7 der **Verlustausgleich** aus der privaten Grundstücksveräußerung ist nunmehr zur Hälfte mit Überschüssen aus V&V möglich.
 - § 30a Abs.3 Z 2 der **Ausschluss** von der **ImmoEST** wird auf betriebliche Tätigkeit beschränkt, deren Schwerpunkt in der gewerblichen Überlassung **und** (bisher „oder“)
- Veräußerung von Grundstücken liegt (z B. Immobilienentwicklungsgesellschaft).
- § 30a Abs. 4 bei Veräußerung gegen **Rente** gibt es weder den Sondersteuersatz noch Inflationsabschlag. Demnach keine ImmoEST und keine besondere Vorauszahlung.
 - **Selbstberechnung** der ImmobilienEST durch Parteienvertreter, wofür Richtlinien zu erwarten sind. Auf Notare kommen enorme Probleme zu!
- **Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht: 2. StabG 2012** (KI Sept. 2012).
 - **Solidarabgabe** 2013 bis 2016: **13. und 14. Bezug** ab einem Jahreseinkommen von € 185.000 höher besteuert.
 - Der **Gewinnfreibetrag** 2013 bis 2016 für Besserverdiener vermindert und auf maximal **€ 45.350** (bisher € 100.000) abgesenkt. (KI Mai 2012). Zur Bemessungsgrundlage zählen auch Gewinne/Verluste aus betrieblichen Kapitalanlagen und Grundstücken.
 - **Auslandsmontagen**: Steuerfreiheit ist – bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen – gegeben, wenn **am Beginn** des jeweiligen **Kalendermonats** (nicht wie bisher während des gesamten Monats) eine erhöhte Sicherheitsgefährdung vorliegt (Krieg, Terror).
 - **Auflösungsabgabe** (voraussichtlich € 113 valorisiert) bei Auflösung eines arbeitslosenversicherungspflichtigen Dienstverhältnisses.
 - **Arbeitnehmerschutzgesetz**: Neben dem erschwerten Zugang zur Invaliditätspension wird verstärkt auf Prävention vor Erkrankungen gesetzt. Große Hitze soll künftig als Schlechtwetter gelten.
 - **Sachbezug bei arbeitsplatznaher Unterkunft**: Bis 30 m² steuerfrei und für höchstens 12 Monate ist zwischen 30 m² und 40 m² vom Sachbezug ein Abschlag von 35 % vorzunehmen, wenn die Unterkunft im besonderen Interesse des Arbeitgebers gelegen ist (Sachbezugs-werteverordnung BGBl II 366/2012).
 - **Sachbezug für Zinsenersparnis** bei Gehaltsvorschüssen und Arbeitgeberdarlehen bis **€ 7.300 steuerfrei**. Darüber steuerpflichtig mit dem den Zinssatz von **2 %** übersteigenden Teil. GZ BMF-010222/0136-VI/7/2012 v. 29.11.12 und BGBl. II 396/2012 v. 30.11.12.
 - **Kinderabsetzbetrag** steht auch für Kinder, die sich in einem EU/EWR-Staat oder der Schweiz aufhalten, zu.



- Bei **Kurzarbeit** übernimmt der Staat ab dem 5. Monat die Arbeitgeberbeiträge und sofort, bei Teilnahme an Weiterbildung.
- **25 Mangelberufe** für die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften zur Erlangung der „Rot-Weiß-Rot-Karte“ lt. Fachkräfteverordnung BGBl II 367/2012
- **Invaliditätspension:** Abschaffung der Befristung für unter Fünfzigjährige, dafür verlängertes Krankengeld, Rehabilitation und Umschulung.
- **Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz** (KI Nov. 2012).
- **Transparenzdatenbankgesetz** (BGBl. I 99/2012) stellt die Leistungen der öffentlichen Hand dar für Zwecke der Information, des Nachweises, der Überprüfung und zur Steuerung. Abfragen über das Transparenzportal mittels Bürgerkarte oder Handy Signatur.
- **Pensionskassenreform** mit der Wahlmöglichkeit einer Garantievvariante ab dem 55. Lebensjahr (KI Okt. 2012).
- Neues bei der **SVA für Selbständige:**
Beitragsfreies Krankengeld idHv. **€ 27,73/Tag** (valorisiert) nach der 6. Woche der Arbeitsunfähigkeit für 20 Wochen bei maximal 25 Beschäftigten.
Für die Zeit davor und zusätzlich gibt es Leistungen aus einer **freiwilligen 2,5 %igen Zusatzversicherung** auf Basis der monatlichen Beitragsgrundlage (Mindestbeitrag knapp € 28.-p.m.) ab dem 4. Tag der Krankheit als Taggeld (80 %) bzw. Krankengeld (60 % der täglichen Beitragsgrundlage) für maximal 26 Wochen. Die Beiträge sind Betriebsausgaben!
Wochengeld wird von € 27.- auf **€ 50.-/Tag** erhöht und valorisiert. Es kann für 8 Wochen vor und nach der Entbindung ausbezahlt werden.
Selbstbehalt soll auf **5 %** des Einkommens beschränkt werden. Auf die bestehende Senkung von 20 auf **10 %** beim Vorsorgeprogramm sei hingewiesen.
- **Ziviltechniker** sind nunmehr bei der SVA im FSVG **pensionspflichtversichert**. Die Beiträge für 2013 bis 2015 betragen 20 % von der vorläufigen Mindestbeitragsgrundlage von € 537,78 p. m. oder auf Basis der Einkünfte 2010 bis 2012 (Pensionsfonds-Überleitungsgesetz). Freiwillige Beiträge zur Selbständigenvorsorge idHv. 1,53 %.
- **Grundbuchsgebührennovelle 2012:** Eintragungsgebühr nach dem Verkehrswert, der noch näher präzisiert werden soll, mit Ausnahmen für nahe Verwandte (KI Dez. 2012).
- **Meldeverordnung** 1/2012 der OeNB vom 12.9.2012 zur Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs.
- **Unternehmensbezogener Einkommensbericht für 2012:** Erstmals bei mehr als 250 Mitarbeitern und zum zweiten Mal bei mehr als 1.000 Mitarbeitern. Im ersten Quartal 2013 (KI Juni 2011 und Feber 2012).
- Die **Bausparprämie** sinkt auf € 18.- p.a. (1,5 % von € 1.200).
- **Abgabe für Land- und Forstwirtschaft** steigt von 400 % auf **600 %** des Grundsteuermessbetrages.
- Die Steuerbefreiung entfällt für Flüssiggas (Ortslinienverkehr), Gasöl (Schienenfahrzeuge) und Agrardiesel.
- **Neue Finanzordnungswidrigkeit** gem. § 51 Abs. 1 lit. e FinStrG bei vorsätzlicher Erschwerung oder Verhinderung finanzpolizeilicher Befugnisse.
- **Bestandverträge:** Mehrere Verträge in einem Monat in einer Anmeldung und Entfall derselben bei Zahlung mit Verrechnungsweisung im Wege von FinanzOnline.

- **Neugründungs-Förderung:** Vereinfachung mit neuem amtlichen Vordruck.

Ab 7. Jänner

Zustellung von Bescheiden und Ergänzungsersuchen über FinanzOnline ohne vorherige Zustimmung des Empfängers. Es besteht aber ein **aktives Widerspruchsrecht** in FinanzOnline (Verordnung BGBl. II 373/2012 vom 12.11.2012). Buchungsmittelungen voraussichtlich ab Februar 2013. Quartalsvorauszahlungen weiterhin noch in Papierform.

Bis 15. Jänner

Dienstgeberabgabe 2012 für geringfügig Beschäftigte.

Ab 19. Jänner

EU-Führerschein für 15 Jahre gültig. Weder Gesundheits-Check noch Prüfung bei Verlängerung in der Zukunft.

Am 20. Jänner

Volksbefragung über Fortbestand oder Abschaffung der Wehrpflicht und Zivildieners oder Schaffung eines Berufsheeres und „Freiwillige neu“, mit entscheidender sozialpolitischer Umwälzung in Österreich. Die Auswirkung auf das freiwillige soziale Jahr bisheriger Prägung bleibt abzuwarten (KI Nov. 2012).



Bis 31. Jänner

- Meldungen in Papierform: **Jahreslohnzettel** und bestimmte **Leistungen 2012** gem. § 109a und bei **Auslandszahlungen** gem. § 109b sowie bestimmte **steuerfreie Bezüge** gem. § 3 Abs. 2 EStG zwecks Hochrechnung auf einen Jahresbetrag und Ermittlung des Steuersatzes.
- Widerruf der Regelbesteuerung, nach Ablauf der 5 jährigen Wartefrist.

Bis 15. Februar

Abfuhr nachverrechneter Lohnsteuer bei Aufrollung 2012 zwecks Zurechnung zum Jahr 2012.

Bis 28. Februar

- Meldepflicht für Schwerarbeit
- Elektronische Datenübermittlung, wenn diese nicht schon in Papierform zum 31. Jänner erfolgt ist.
- SV-Beitrag 1.Vj. 2013.
- Schreiben der Schweizer Bank zwecks **Option zur Abgeltungssteuer** oder **Freiwilligen Meldung** mit strafbefreien der Selbstanzeige.

Ab 1. März

Verzugszinsen 9,58 % laut § 456 UGB (9,2 Prozentpunkte über dem am ersten Kalendertag eines Halbjahres – seit 14.12.2011 – geltenden Basiszinssatzes von 0,38 % für das jeweilige Halbjahr). § 352 UGB mit 8 % wurde aufgehoben. Die Betreuungskosten werden mit € 40.- pauschaliert, es sei denn, die Schäden sind höher. Gilt für Verträge, die ab 1.3.2013 geschlossen werden. Der gleiche Zinssatz gilt auch für das Arbeitsrecht. Zahlungsverzugsgesetz. (vgl. Kl Feb. 2012).

Bis 31.März

- Frist für die Eintragung von schon vor dem 31.12.2012 tätigen Lobbyisten.
- Letzter Termin für die Abgabe des ersten bzw. zweiten **Einkommensberichtes** für 2012 (vgl. Ausführungen für Jänner).
- Kommunalsteuererklärung und DGA (Wiener U-Bahn steuer).

Ab 31. März

treten die Strafbestimmungen nach dem LobbyG in Kraft.

Ab 1. April

- Valorisierung der Richtwerte für Mieten in Altbauwohnungen und Besteuerung von Dienstwohnungen.
- Pauschalierung der Gebühren für die Ermittlung der Ehefähigkeit (Heiratsurkunde, Ehefähigkeitszeugnis samt allen Beilagen).

Bis 30. April

Steuererklärungen 2012 in Papierform, wenn nicht steuerlich vertreten.

Bis 31. Mai

- SVA-Beitrag 2. Vj. 2012.
- Schriftliche unwiderrufliche **Entscheidung** zum Schreiben

der Schweizer Steuerbehörde für die günstigere **freiwillige Meldung** mit strafbefreiender Selbstanzeige. Andernfalls Abgeltungssteuer.

Bis 30. Juni

- Steuererklärungen 2012 FinanzOnline, wenn nicht steuerlich vertreten.
- Antrag auf Vorsteuererstattung für 2012 von nicht im Inland ansässigen Unternehmen beim Finanzamt Graz mittels Formular **U 5** und **U 70**.
- Abgabenerklärung für **Medizinprodukte 2012** an Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen für Abgabe an Letztverbraucher zB. von Ärzten mit Hausapotheke, Drogisten, Kontaktlinsenoptik etc. bei Überschreiten der Umsatzgrenzen zwischen € 25.000 und € 40.000 je nach Art der Produkte (BGBl. I 71/2011).
- Investitionen, wenn noch die volle Jahres-AfA zustehen soll.

Ab 1. Juli

Energieabgaben-Vorausvergütung für 2013 idHv. 5% des Vergütungsbetrages 2012 mittels Formular **ENAV 1**.

Am 31. August SV-Beitrag 3.Vj. 2013.

Bis 30. September

- Herabsetzungsantrag für Vorauszahlungen 2013 ESt und KöSt.
- Anzahlung von ESt bzw. KöSt zur Vermeidung von Anspruchszinsen.
- Erklärung zur Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2012.
- Antrag auf **Vorsteuererstattung für 2012** von inländischen Unternehmen in den ausländischen Unionsstaaten beim inländischen Finanzamt **zwingend** über **FinanzOnline**.
- Einreichung des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften zum 31.12.2012 beim Firmenbuch **zwingend** in **elektronischer Form**, wenn Umsätze über € 70.000 p. a. liegen, sonst drohen hohe Zwangsstrafen.
- Anmeldung für Umgründung zum Bilanzstichtag 31.12.2012.

Ab 1. Oktober

Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlungen ESt/KöSt.

Bis 31. Oktober

Antrag auf Freibetragsbescheid bei über € 900.-, nicht aber von beschränkt Steuerpflichtigen, auch wenn sie zur unbeschränkten Steuerpflicht optieren.

Am 15. November

Service-Entgelt für **E-Card** voraussichtlich **€ 10,30** (ab 2013 valorisiert) pro Dienstnehmer (auch freie) dafür Entfall für alle Angehörigen.

Am 30. November

- SVA- Beitrag 4.Vj. 2012.
- Spätester Termin für Abgabe von Belegen beim Arbeitgeber (Kirchen- bzw. Gewerkschaftsbeitrag für Dezember-Lohnverrechnung) zwecks Vermeidung der Arbeitnehmerveranlagung.

Bis 31. Dezember

- Wertpapierdeckung idHv. 50 % der Pensionsrückstellung 31.12.2012.
- Investitionen, um noch die halbe AfA geltend machen zu können.
- Zahlung von Werbungskosten, Sonderausgaben und a.g. Belastungen sowie Vorauszahlungen, die nur das laufende und nächste Jahr betreffen.
- **Anträge für 2008** mit letzter Frist:
 - § 40 EStG Antragsveranlagung auch ohne Einkommen mit Anspruch auf AVAB/AEAB.
 - § 41 EStG Arbeitnehmerveranlagung mittels **L 1**
 - Energieabgabenvergütung für Produktionsbetriebe **ENAV 1**
- **Antrag für 2010** mit letzter Frist für Rückerstattung von Soz.Vers. Beiträgen.
- **Nicht börsennotierte Aktiengesellschaften**, die am 1.8.2011 bestanden haben, müssen ihre **Satzung** gem § 262 Abs. 25 AktG bis **31.12.2013** an die neue Rechtslage **angepasst** und den Tausch von Inhaberaktien auf **Namensaktien** vorgenommen haben. Im Aktienbuch muss die **Kontoverbindung** der Namensaktionäre gem. § 262 Abs.26 AktG bereits seit **1.1.2013** verzeichnet sein.
- **Börsennotierte Aktiengesellschaften** dürfen weiterhin **auch Inhaberaktien** haben, diese müssen aber **bis 31.12.2013** eingesammelt und in **Sammelurkunden verbrieft**, sowie in einer **Wertpapiersammelbank** hinterlegt werden, andernfalls sie für kraftlos erklärt werden. Damit besteht Depotpflicht für alle Aktionäre. Für die Satzungsanpassung gilt der gleiche Termin.

Neuerungen und Vorhaben für 2013 und Folgejahre

- **ELGA - G** BGBl I 111/2012 v. 14.12.2012. Elektronische Gesundheitsakte starten Anfang 2014 für Patienten auf freiwilliger Basis (Opt-Out). Der flächendeckende Betrieb beginnt ab 2015 in öffentlichen Spitälern, ab Mitte 2016 bei Ärzten, Ambulatorien und Apotheken sowie ab 2017 bei Privatkrankenanstalten.
- **Finanztransaktionssteuer**: Projekt in einigen Unionsstaaten.
- **SPÖ und Grüne urgieren Vermögen-, Erbschaft- und Schenkungsteuer.**
- **Finanzverwaltungsgerichtsbarkeitsgesetz 2012** basierend auf der Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle 2012 BGBl I 51/2012 vom 5.6.2012, wodurch der UFS durch das **Bundesfinanzgericht** ab 2014 ersetzt wird.
- **Verwaltungsstrafgesetz**: Ab 2014 kommt es zur Erhöhung der Obergrenzen für Organmandate auf **€ 90** (bisher € 36.-), Strafverfügungen auf **€ 600** (bisher € 365.-) und Anonymverfügungen auf **€ 365** (bisher € 200).
- **Pendlerförderung**: Gesetz erst im April 2013 mit Wirkung ab 1.1.2013 zu erwarten. Pendlerpauschale für Niedrigverdiener und aliquot auch für Teilzeitbeschäftigte, neu der Pendlereuro und Pendlerausgleichsbetrag. Ausbau des schon bestehenden steuerfreien Jobtickets, ohne Anspruch auf Pendlerpauschale sowie Erhöhung des Pendlerzuschlages.

- **GmbH-Reform**: Mindeststammkapital **€ 10.000** (bisher € 35.000), die Mindest – KöSt sinkt damit auf **€ 500** (bisher € 1.750) p. a. Keine Veröffentlichungspflicht bei Gründung in der „Wiener Zeitung“.
- **Bilanzpolizei**: Als letztes Land in der Union wird Österreich eine Enforcementstelle (**ÖPR „Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung**) zur Überprüfung kapitalorientierter Unternehmen zwecks Unterstützung der FMA einrichten (Rechnungslegungs-Kontrollgesetz wird am 1.7.2013 in Kraft treten und auf Abschlüsse anwendbar sein, die ab 30.12.2013 enden).
- **Bankeninsolvenzrecht** zur Restrukturierung und Intervention.
- **Gedenkdienst**: Neuregelung ist geplant (KI Nov. 2012).
- **Familienbeihilfe**: Voraussichtlich nur mehr laufende höhere Beihilfen. Schulstartgeld, Mehrkinderzuschlag und Kinderabsetzbetrag sollen entfallen.
- **Pensionskontoerstgutschrift** ab 1.1.2014 schafft bessere Übersicht über den tatsächlichen Pensionsanspruch anstatt der komplexen Parallelrechnung.
- **Veraltete Einheitswerte** unter Beschuss des VfGH. Das BewG sieht neue Bewertungsbestimmungen für wirtschaftliche Einheiten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens zum 1.1.2014 vor. Als Wertmaßstab für bestimmte Steuern stehen die aktuellen EW am Prüfstand des VfGH. Im EStG wurde die Pauschalierung bei Land- und Forstwirtschaft und bei den Gerichtsgebühren die Grundbucheintragungsgebühr bereits als verfassungswidrig erkannt. Zur Grunderwerbsteuer wurde ein Gesetzesprüfungsverfahren vom 13.6.2012 B 35/12 eingeleitet und laut letzter Meldung wurde die Bestimmung per 31.05.2014 aufgehoben. Bei der Grundsteuer wurde keine Gleichheitswidrigkeit festgestellt. Ein Problemfeld ergibt sich hinsichtlich der sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften betreffend die bestehenden EW für land- und forstwirtschaftliche Betriebe.
- **Pauschalierung bei Land- und Forstwirtschaft** neu ab 2014 (KI Nov. 2012).
- **Gaststättenpauschalierung**: Wie in KI Juni und Nov. 2012 berichtet, war die alte Regelung nur bis Ende 2012 anwendbar. Eine neue Verordnung ist derzeit laut BMF in Ausarbeitung und wird voraussichtlich erst Anfang 2013 – möglicherweise rückwirkend – veröffentlicht werden. Aktuell besteht demnach ab 1.1.2013 wahrscheinlich eine verordnungsfreie Zeit und es gelten streng genommen die allgemeinen Regeln für Gewinnermittlung und Umsatzsteuer (exakte Aufzeichnung der Erlöse und Ausgaben). Hauptkriterium für Gaststätten sind laut Judikatur die in einer Küche individuell zubereiteten Gerichte.
- **Steuerabkommen mit Liechtenstein** vor Abschluss: Ähnlich dem Schweizer Abkommen soll der Steuerbetrugs-Tourismus unterbunden werden, wobei insbesondere Stiftungen und Trusts im Fokus stehen.
- **SEPA löst ab 1.2.2014** alle nationalen Zahlungsverkehrsverfahren im Euro-Zahlungsverkehrsraum ab (**Single Euro Payments Area**). Es kommt eine einheitliche **„Zahlungsanweisung“** mit **IBAN** und **BIC** ohne Unterschied zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen. Unternehmen sollten dafür sorgen, bis **Ende 2013 SEPA-fähig** zu sein.

Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2013

GZ-BMF-010222//0120-VI/7/2012 vom 12.10.2012

Steuerpflichtigen werden gem. § 33 Abs. 4 Z 3 EStG monatliche **Unterhaltsabsetzbeträge** (für ein Kind **€ 29,20**, das zweite **€ 43,80** und jedes weitere **€ 58,40**), für nicht haushaltszugehörige ledige oder aus geschiedener Ehe stammender Kinder gewährt, für die ihnen **keine Familienbeihilfe** zusteht. Die **Geltendmachung** kann nur im **Veranlagungswege** erfolgen. Besteht keine behördlich festgelegte Unterhaltsverpflichtung oder schriftliche Vereinbarung, ist die Vorlage einer Bestätigung der empfangsberechtigten Person über die Höhe des geleisteten Unterhalts erforderlich. Sie stehen nur zu, wenn die Unterhaltsverpflichtung voll erfüllt bzw. die o. a. **Regelbedarfsätze nicht unterschritten** wurden.

Der **Kinderabsetzbetrag** von **€ 58,40** p. m. pro Kind wird gem. § 33 Abs. 3 EStG gemeinsam mit der Familienbeihilfe an den Elternteil **ausbezahlt**, in dessen **Haushalt** sich das Kind **im Inland** aufhält.

Unterhaltsleistungen für Kinder als **außergewöhnliche Belastung**: Grundsätzlich sind sie gem. § 34 Abs. 7 Z 1 EStG durch Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag auch dann abgegolten, wenn nicht der Steuerpflichtige selbst, sondern sein im gemeinsamen Haushalt lebender (Ehe) Partner Anspruch auf diese Beträge hat. Seit 2011 beschränkt sich gem. § 34 Abs. 7 Z 2 EStG die Abgeltungswirkung durch den Unterhaltsabsetzbetrag auf Kinder, die sich im **Inland** oder in der **Union/EWR** aufhalten. Für Kinder im **Drittland**, für die weder ein Kinder- noch Unterhaltsabsetzbetrag zustehen, kann eine **ag. Belastung ohne Selbstbehalt** geltend gemacht werden, wobei diese etwa mit **€ 50 p. m. und Kind** angenommen wird. Die Existenz des Kindes ist nachzuweisen und die Begünstigung wird bis zum vollendeten 15. Lebensjahres gewährt.

Altersgruppe	2012 EUR	2013 EUR
0 – 3 Jahre	186	190
3 – 6 Jahre	238	243
6 – 10 Jahre	306	313
10 – 15 Jahre	351	358
15 – 19 Jahre	412	421
19 – 28 Jahre	517	528



Onlinemagazin für unsere Abo-Kunden

KLIENTEN-INFO

Neu: Die komplette Ausgabe online im Internet:
http://www.klientenservice.at/archiv_priv.php

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE

- Hausdurchsuchung
- Photovoltaikanlagen im Ertrags- und Umsatzsteuerrecht
- Liebhabereirichtlinien 2012



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Probst GmbH

Redaktion

Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Hersteller

Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt

Tel.: 02254/72278, Fax 02254/72110

E-Mail: office@klientenservice.at

Internet: www.klientenservice.at

Richtung:

Unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.